

## **Mitteleuropa liebt dich**

### **(Öffentliche, inszenierte Probe)**

Projektvorschlag: Dušan Vicen

Text und szenische Umsetzung: Vít Bednárík, Inge Hrubaničová, Vlado Zboroň,  
Dušan Vicen

Der Text der Inszenierung entstand durch die Methode der Aufzeichnung und Fixierung improvisierter Dialoge.

Die Autorin der Auftritts Abendessen ist I. Hrubaničová, die Autoren des Auftritts Ehegespräch sind I. Hrubaničová und Vlado Zboroň.

## **2. Akt**

### **Vito kommt aus Wien**

*Dämmerlicht wie in einem Stück von Karvaš.*

REGISSEUR: Vito, los! Komm!

*Über den Zuschauerraum kommt ein Mann mit einem Koffer auf die Bühne. Von der Seite kommt Inge herein geschossen. Bemerkt ihn, schreit auf.*

INGE: Hi, Hi, Hi Hilfe! Hilfe!

VITO: Schreien Sie nicht. Was brüllen Sie hier?! Schreien Sie nicht! Ich habe doch angerufen, dass ich komme.

*Inge schreit um Hilfe, Vito springt zu ihr, packt sie, hält ihr den Mund zu.*

*Inge beißt ihm in die Hand und entreißt sich aus seiner Umklammerung.*

VITO: Au, sie hat mich gebissen...

REGISSEUR: Mein Gott, da haben wir es. Ich dachte, dass es nicht dazu kommen würde und schon haben wir es...

INGE: *(zum Regisseur und zu Vito)* Warum fasst er mir so an den Mund, das hatten wir nicht abgemacht. Fass mir nicht so an den Mund, du kannst mich nicht so anfassen...

VITO *(etwas überrascht)*: Aber so hatten wir es doch das letzte Mal, dass ich dich...

INGE: So hatten wir das nicht geprobt. Wir hatten uns doch geeinigt, dass du mir den Schlüssel zeigst und dann den Zahn. Ich will es so, wie es ursprünglich war, du kannst mir nicht mit schmutzigen Händen an den Mund fassen...

VLADO *(kommt, ist von der Situation überrascht)*: Aber wo soll er dich denn anfassen?

INGE: Ich kann es aber nicht ausstehen, wenn mich jemand berührt, zudem kennen wir uns kaum. Entweder wir kehren zur ursprünglichen Version zurück, oder ich gehe.

VITO: Na, aber so kann man das echt nicht proben... du bist schrecklich empfindlich... ich komme extra aus Trnava...

VLADO: Wieso aus Trnava? Du bist doch aus Wien gekommen, also... aus Wien, als Mitglied des Verwaltungsrates der Stiftung zur Verleihung des Preises Europäer des Jahres...

INGE: Du musst nicht um jeden Preis witzig sein, ok?! Ständig biederst du dich dem Zuschauer an...

REGISSEUR: Ich bitte dich, Inge, wir haben dich hier eingeladen, damit du ein weibliches Element hier rein bringst und nicht, damit du das Ganze hier auseinander nimmst...

VLADO: Aber das ist doch gerade das weibliche Element.

INGE: Nein, ihr habt mich hier eingeladen, damit ihr euch an mir eure männlichen... wir hatten uns auf etwas geeinigt und jetzt wollt ihr mir das Gegenteil weismachen, dass... ihr haltet mich zum... aber ich muss hier nicht unbedingt sein... ich opfere mich hier auf, hole das Beste aus mir raus, wir einigen uns... was ist los? Soll ich gehen...

REGISSEUR: Also wenn das so aussieht, dann geh bitte...

INGE: Gut, gut, bezahle und ich gehe, denkst du, dass ich mir ins Hemd mache, wenn ich nicht spielen werde oder was?

REGISSEUR: Wie bezahle? Das ist schließlich Underground! *(Inge geht von der Bühne ab und setzt sich in den Zuschauerraum.)* Und außerdem habe ich dir schon mehrmals gesagt, dass du nicht in den Zuschauerraum schmollen gehen sollst.

INGE: Ich kann schmollen, wo ich will.

REGISSEUR: Hast du schon mal was von Stanislawskis vierter Wand gehört?

INGE: Sag mal, wo haben sie dir denn das beigebracht, Stanislawskis vierte Wand, in dieser Schule? Und wenn ich an der Decke spielen würde, dass wäre dann Stanislawskis wievielte Wand?

VLADO: Das wäre Stanislawskis Decke .

REGISSEUR: Gut, lass das, machen wir weiter oder gehst du?

VITO: Ich weiß nicht, also machen wir weiter? Weil mein Zug geht jetzt bald...

INGE: Ich kann gehen. Wenn wir das nicht so machen, wie wir uns geeinigt hatten, ich muss hier nicht sein.

REGISSEUR (zu Inge): Na los, los! Spielst du oder sollen wir dich austauschen?

*Diese Improvisation geht manchmal auch schlimmer aus, je nach Stimmung, auch mit einem gewaltigen Streit der Gestalter, und letztlich schließt sie mit Inges „Bekanntnis“.*

INGE: Denkst du, dass du mich kränkst, wenn du mich rauswirfst? Dass ich mir ins Hemd mache? Mich hat der Theaterbetrieb im Grunde nie interessiert, was ist das, Theaterbetrieb? Der Theaterbetrieb kommt mir wie etwas absolut Unnatürliches vor. Da kommen ein paar Pissnelken in die Garderobe, schminken sich, machen sich Lampenfieber, machen sich ins Hemd, pissen sich ein, nehmen einen zur Brust, rauchen tausend Zigaretten und dann legen sie los und in der Hälfte der ersten zehn Minuten der Vorstellung stellen sie fest, dass sie daneben liegen, dass es ihnen nicht gelungen ist, es richtig in Gang zu bringen, und dass die Zuschauer nicht lachen, dann sind sie wieder enttäuscht, dass die Zuschauer bei allem lachen, dass sie von sich ein schlechtes Gefühl haben, sie haben ein schlechtes Gefühl von den Zuschauern, dann kommen sie da für eine Weile rein, dann kommen sie plötzlich wieder raus und dann ist schon Schluss, die Zuschauer applaudieren... und sie sind auch traurig, dass Schluss ist, und sie sind auch so ergriffen, aber auch erschöpft, und sie sagen sich: na so schlimm war es ja eigentlich nicht, wie es anfangs schien, und die Zuschauer applaudieren und sie verneigen sich, kommen in die Garderobe und ihnen ist zum Kotzen, wenn sie sich im Spiegel sehen, so eine elende Existenz, diese versoffenen Gesichter, dann schminken sie sich ab, aaaaaaaaaah aber das Leben geht doch weiter, sie nehmen einen zu sich, trinken 5 – 6 Bier, singen etwas... aber Proben... Proben, das ist etwas Anderes, wenn du aus dir raus kommen musst

und... und ... und etwas kneten, schaffen, sich darin verlieren, das ist etwas Anderes... *(nach einer Pause)* Also das hätte ich da gern, so einen Monolog.  
REGISSEUR: Na, da hattest du ihn ja. Können wir jetzt die Version mit dem Schlüssel machen? Vito, komm, ich bitte dich, komm noch einmal, die Version mit dem Schlüssel, so wie sie es will.

*Gewöhnlich beginnt dann die Szene von Beginn an festgelegt: 1. Vito zeigt Inge, dass er einen Schlüssel von ihrer Wohnung hat, den er in einem Umschlag erhielt. 2. Inge sieht den Schlüssel wie auch Vito ungläubig an. 3. Vito stellt fest, dass er Inge erkennt und fragt sie, ob sie nicht ihn kennt. Er zeigt ihr den Zahn, den sie ihm in der Kindheit ausgeschlagen hat. 4. Inge zieht chirurgische Handschuhe an und beschaut Vitos Mund und erkennt jenen ausgeschlagenen Zahn. 5. Vlado kommt, sie erkennen sich und gehen zum Tisch, Inge spricht Vlado von der Seite an:*

INGE: Hör mal, nicht dass du ihm gleich nach dem dritten Gläschen vorschlägst, dass er bei uns übernachten kann. Er hat genug Geld, soll er ins Hotel gehen.  
*Vlado stimmt verlegen zu. Sie setzen sich an den Tisch. Sie begrüßen sich mit einem Gläschen, erinnern sich. Vito verteilt Geschenke – eine Haarschneidemaschine für Vlado und eine CD von Udo Jürgens für Inge. Im Grunde freuen sie sich über die Geschenke, bis Vito ein Papier herauszieht, damit beide unterschreiben, dass sie die Geschenke übernommen haben.*

INGE: Was?

VITO: Na... unterschreib mir das hier.

INGE: Also... da... soll ich unterschreiben, dass ich ein Geschenk bekommen habe? Aber das ist doch peinlich, oder? Verzeih, aber ich werde nichts unterschreiben. Nimm diese CD zurück.

VITO: Aber ich bitte dich, was machst du da... wer gibt dir heutzutage was umsonst. Vlado...

VLADO *(erfreut bis zur Unzurechnungsfähigkeit)*: Das ist ein Geschenk! Das ist ein Geschenk!! Ich gebe es nicht zurück, ich unterschreibe.

INGE: Vlado, unterschreib nicht, gleich wird er von dir noch ein Foto und einen Fingerabdruck wollen...

VLADO: Ich... unterschreibe, das ist ja schließlich nicht für irgendeine österreichische Partei, was?

*Improvisation der Unterzeichnung. Vlado unterschreibt, Inge regt sich auf, woher Vito ihre Namen und Daten hat, Vito lenkt vom Thema ab.*

VITO: Warte, warte, du hast als du klein warst, irgendwie anders geheißen...

INGE: Na, ob du dich noch erinnerst... Als wir gemeinsam Indianer gespielt haben...

VITO: ...warte, wie war das, dass... wo du immer ständig so viel erzählst hast...

Plappernde Elster!

VLADO (*gleich darauf*): Pferdeschwanz!

INGE: Pferdeschwanz, weil ich hinten so einen...Zopf hatte, aber das ist egal... weißt du, ich bin dann, weißt du, du warst nicht hier, hier hat sich alles... hier hat sich alles total verändert, ich habe dann ein wenig in einer Bar gesungen in... in...

VLADO: Nicht in einer Bar, du hast im Chor gesungen, das war ein Chor, ein Kirchenchor, was erzählst du da...

INGE: Weißt du was, du sei ruhig, oder ich werde was erzählen... Das war eine normale Bar, ich habe in einer Bar gesungen, als ich etwa achtzehn war...

VLADO: Aber doch in der Kirche, du hast im Chor in der Kirche gesungen, was erzählst du da, in einer Bar...

INGE: Hör mal, melde dich noch mal zu Wort, noch einmal und ich fang an zu erzählen, dann wirst du dich wundern, sage ich dir...

VITO: Ich sollte wohl gehen, nicht...?

INGE: Aber nein, nein...

VLADO: Nein, ich gehe mich frisch machen...

INGE (*zu Vlado*): Bleib hier sitzen! Was ist, kannst du dir das nicht anhören?

VITO: Mir ist das ein bisschen peinlich...

INGE: Aber uns sollte das peinlich sein. (*zu Vlado*) Sag wenigstens Verzeihung, nicht?

VLADO: Verzeihung na, aber ich rede ja nicht, du redest, dann entschuldige du dich.

INGE: Na, wir entschuldigen uns bei dir... also ich habe dann in dieser Bar gesungen...

VLADO: Aber du hast doch gar nicht...

INGE: (*mit Nachdruck*) Ich habe zwei Monate über die Ferien in einer Bar gesungen, wovon du nichts weißt, weil dir das alle verschwiegen haben, weil du explodiert wärst!

*Ein Weilchen ist es ruhig, Inge und Vlado sehen sich an. Nach einer Weile holt Inge Luft, will fortfahren, aber sie fallen sich mit Vito ins Wort. Eine Weile bieten sie sich an, dass der andere sprechen soll.*

VITO: Verzeih, sprich.

INGE: Nein, du wolltest etwas sagen.

VLADO (*Inge*): Erzähl du doch, wie du in diesem Chor gesungen hast.

VITO: Aber ich erinnere mich daran, du warst so sechs, sieben Jahre, du hattest solche Zöpfchen und hast dort auf diesem Chor gesungen, für mich war das so ein reines Bild...

INGE (*stolz zu Vlado*): Hörst du?

VITO (*zu Vlado*): Du bist mir, hoffe ich, nicht böse, dass ich so erzähle?...

INGE: Warum? Mein Gott, wir waren schließlich noch Kinder.

*Improvisation – Inge jagt Vlado raus, oben nachzusehen, was dort diese holländischen Untermieter machen, dass sie sie nicht wieder unter Wasser setzen wie letztens. Vlado geht. Vito und Inge sehen sich ein wenig verschämt an, dann sehen sie sich um, offensichtlich entsteht etwas zwischen ihnen, nach einer Weile bricht Vito das Schweigen.*

VITO: Oha... ich weiß nicht mal, was ich erzählen soll... ich fühle mich so eigenartig... wohl deshalb... weißt du, dass ich, als ich da ins Ausland gegangen bin, weißt du, schwere Zeiten waren das, und immer sind meine Gedanken in diese Kindertage zurückgekehrt...

INGE: Na das ist verständlich, weil hier hast du deine Wurzeln... wir können so sehr mit dieser Erde verwachsen und außerdem, was uns mit dieser unserer Erde alles verbindet... dass selbst wenn wir diesen Mut aufbringen und weggehen, so...

VLADO (*kommt zurück*): Verzeih, aber ich habe da oben solche Holländer... hol dir nie Holländer ins Haus, die verschwenden dir alles, Wasser, Gas, Strom... schrecklich, etwas Schreckliches diese Ausländer...

INGE: Na, also als ich in dieser Bar gesungen habe...

VLADO: Bar... na... in der Bar...

INGE: Weißt du was, ich weiß nicht, aber geh irgendwo nachschauen, auf den Flur oder irgendwo, dass ich das hier in Ruhe zu Ende erzählen kann, denn ich weiß, dass du auf diesen Lebensabschnitt von mir empfindlich reagierst...

VLADO: Gerade war ich da...

INGE: Na und damals habe ich...diesen Namen erhalten... dass Indira (*übertrieben unnatürliches Lachen über eine peinliche Pointe*) Weißt du, dass Indira Ingrida...

VITO: Ja! Aha... (*erzwungenes Lachen*)

VLADO: Ach was, lassen wir das alles und trinken wir einen, so ein seltener Gast... (*zu Vito*) Servus! (*Gläserklirren*)

INGE (*zu Vlado*): Du trink lieber nichts mehr, ich bitte dich...

VLADO: Aber ich trinke das doch nur aus, schließlich fahre ich ja nicht mehr Auto...

INGE: Du hast doch gesagt, dass du müde bist, dann leg dich ruhig hin... morgen ist auch noch ein Tag, ihr könnt dann noch plaudern... Vito übernachtet doch hier, oder?

VLADO: (*unverständlich, leise zu Inge*) Was? Was heißt übernachtet? Du sagtest doch, dass...

INGE: Also das ist kein großer Luxus in diesem Keller, aber Platz ist hier genug, nicht?...

VLADO: Ja, klar! Bei uns wirst du schlafen, was!... Klar...

VITO: Nein, ich gehe ins Hotel, ich will keine Probleme machen...

INGE: Aber was für Probleme, wir sind schließlich gastfreundlich, das sagt man doch von uns, auch dort bei euch, über uns Mitteleuropäer, dass wir gastfreundlich sind, nicht...?

VITO: Ich weiß nicht, wahrscheinlich...

VLADO: (*packt Inge an, wie sein Eigentum*) Aber es hat zugenommen, das Mädels, das Essen schmeckt ihr bereits!...Erinnerst du dich? Spindeldürr war sie, als ich sie geheiratet habe, und jetzt? Jetzt kann man zupacken... Hier packst du an, da packst du an (*Vlado begrapscht Inge brutal*)

INGE: Fass mich nicht an... (*zu Vito*)... ich muss mich wirklich vor dir schämen...

VLADO: Hej, und kennt ihr den, dass... die Kinder sollten einen Satz mit dem Wort Manifest bilden...

INGE (*fällt Vlado schlagartig ins Wort und erzählt den Witz*): Manni fässt Inge an die Titten... (*lacht grölend*)

VLADO: (*Gerät in Rage, packt Inge brutal an Schulter und Hals, diese schreit auf.*) Wenn ich anfangen, einen Witz zu erzählen, dann erzähle ich ihn zu Ende. Warum musst du mir... du kannst das nicht, du gibst diesem Witz keine...

VITO: Wie?

INGE (*wiederholt deutlich und zeigt dabei*): Manni fässt... Inge... an die Titten (*lacht dabei grölend*)

VLADO (*stößt Inge tobend vor Wut gegen die Schulter*).

INGE: Au, fass mich nicht so an...?

VLADO: Das kann ich nicht ab, ich kann es nicht ab, wenn mir jemand einen Witz vor der Nase wegschnappst und ihn für mich zu Ende erzählt. Du kannst diesem Witz nicht solche Würze geben, warum sag ich das... und ich sehe dann aus wie ein Pisser... dieser Witz muss, verdammte Scheiße, Würze haben... wenn du das nämlich nicht mit dieser Würze erzählst...

INGE: Aber du hast doch gefragt... bitte schön, Vito... (*wendet sich an Vito wie an einen Zeugen*)... du hast es doch gehört... er hat gefragt: „kennt ihr den“, und wenn ich ihn kenne... dann erzähle ich ihn...nicht wahr?

VLADO: Na ja gut, du kennst ihn, aber er kennt ihn nicht, also sei still...

INGE (*schreit tobend*): Also warum erzählst du dann so eine Gölle, warum so eine Gölle...

VLADO: Was für eine Gölle? Welche Gölle? (*beginnt, Inge und auch auf den Tisch zu schlagen*)

INGE: Was schlägst du mich?

VLADO: Ich schlage dich? Vito, ich schlage sie... aber...

INGE: Vito... Vito, du hast es doch gesehen, also sag selbst...

*Vlado schlägt noch heftiger auf den Tisch.*

INGE: Ich kann diese Stellung nicht leiden...

VLADO: Welche?

INGE: Na das, wenn du anfängst so unangemessen aggressiv zu werden...

VLADO (*im Amok*): Bitte schön! Bitte schön! Da ist die Tür.

INGE: Welche Tür, welche Tür, das ist schließlich mein Haus!

VLADO: Das ist dein Haus? Das ist dein Haus? Dann schau in den Katasterauszug... fifty fifty, meine Teure...

VITO: Das Eigentumsblatt. Die Grundlage einer jeden Beziehung ist das Eigentumsblatt. Diese Liege dort hat wer gekauft?

INGE (*zeigt auf sich*).

VLADO: Welche? Welche? (*skandiert verzweifelt und schlägt auf den Tisch*) Welche, welche Liege, welche? (*Geht in den Gesang eines Volkslieds über*) Und welche! Welche! Welche keinen Liebsten hat...

*Inge schließt sich an, alle gehen schließlich in das Lied über – Und welche keinen Liebsten hat... Stimmungswechsel, alles wendet sich zum Guten.*



INGE: Na, da haben wir auch diese kulturelle Einlage hinter uns... Ich werde euch sagen, Jungs, heutzutage ist das dermaßen schwer... in dieser offenen Welt zu kommunizieren... wenn du nicht die Volkssitten kennst... Mir ist das einmal passiert... ich war in Frankreich und sieh da, ein Franzose lädt mich zum Abendessen ein, ja... na und wenn dich ein Franzose zum Abendessen einlädt und du das annimmst, bedeutet das, dass du mit ihm auch die Nacht verbringst. Aber ich habe das nicht gewusst, dass das so ist. Und er hat mich zum Abendessen eingeladen, na da habe ich mir gesagt: ich bin in Frankreich, wer weiß, wann ich wieder hierher komme, Lächeln hin, Lächeln her, nehme ich nicht ein gutes blutiges Beefsteak? Und da bin ich gegangen und habe dieses Abendessen angenommen und dann er, dass... was weiter? Und ich sage, was weiter, also gehen wir nach Hause, dann begleite mich, und er, wieso nach Hause, na, nach Hause, sage ich und er: du warst doch zum Abendessen, ja, ich war zum Abendessen, haben wir angenehm beisammen gegessen, nicht wahr? also...

VLADO: Na warte mal. Wann war denn das?

INGE: Ach. Aaaaa, das ist lange her. Na aber gut, er hat mich nach Hause begleitet...

VLADO: Aber welcher Franzose war das?

INGE: Aber das ist doch egal, du kennst sowieso keinen Franzosen.

VLADO: Na warte mal, was für ein Franzose, das hast du mir gar nicht erzählt, was für ein Franzose denn... welcher Franzose war das?

INGE: Aber du kennst ihn nicht...

VLADO: Aber einen Franzosen kenne ich. Und hat er beim Abendessen gerülpst und gefurzt?

INGE: Stell dir vor, hat er nicht.

VLADO: Na dann konnte das kein Franzose sein. Ein Franzose, meine Teure, wenn es einem Franzosen schmeckt, dann gibt er das auch gebührend zu verstehen, dass ua ua, das gehört dazu, wenn du dich so schön voll isst - ua ua ua (*rülpst unappetitlich*).

INGE: Nein, der hat nicht gerülpst.

VLADO: Welche Frau würde schließlich auch mit ihm nach Hause gehen, wenn er so furzt und rülpst...

VITO: Na... wie ist es denn ausgegangen... ich weiß jetzt nicht, wie das ausgegangen ist...

VLADO: Auch mich interessiert das... na was, soll ich zu ihm gehen, in dieses gewisse... nach Bordeaux oder nach Versace?

INGE: Was ist wie ausgegangen, na... irgendwie... dann habe ich nach fünf Jahren einen Kumpel getroffen, der dort in Frankreich lebt, und er sagt mir, nur so beiläufig, na du weißt, da gibt es solche Dinge, in Frankreich zum Beispiel, wenn du ein Abendessen annimmst, bedeutet das, dass du mit dem Kerl auch die Nacht verbringst, und ich sage, aaaaach! Jetzt nach fünf Jahren habe ich verstanden, wo das Problem lag.

VLADO: Und du willst mir erzählen, dass du diese Nacht nicht mit ihm verbracht hast...

INGE: Nein.

VITO: Stimmt das?

INGE: Na, na, nein... nein, nein.

VLADO: Siehst du, Vito, und das ist verdammt das Leben! Das ist verdammt mein Leben! Und da geht dieser Betrug vonstatten und es kann in dieser Gesellschaft nie normal funktionieren, weil man lügt, man lügt von Grund auf. Es gibt vier Grundprinzipien des Lebens: Lug und Betrug, Betrug und Lug. Und alles belügt sich kreuz und quer, der Hund belügt die Hündin, die Hündin belügt den Dingsda, den Hund, und das sind alles große Tiere, die Ameise die Ameise, die Maus die Maus, von Grund auf ist das ein großes Gelüge, und das sind immer noch große Tiere, aber nicht nur, die ganze Welt belügt sich... gehen wir in den Urgrund der Materie selbst: die Bakterie die Bakterie, die Zelle die Zelle, das Elektron die Elektronin ...

INGE (wild): Heeeeeeh! Und da war das aller kleinste Teilchen noch nicht erfunden, also weiß ich nicht, was du noch erzählst... das schwarze Loch das schwarze Loch...

VLADO: Genau! Genau!

INGE: Ruhe!!!

VLADO: Was heißt hier Ruhe!

INGE: Nein, na sieh mal, ich erkläre es dir (*zu Vito*)... worin unser Problem besteht, damit es dir klar ist. Ich sage zum Beispiel den Satz: Ich würde gern Präsidentin werden...

VLADO (*fällt Inge ins Wort*): Du und Präsidentin!... na klar... aber nur wenn die Bewegung für die Befreiung der Dingsbums...

INGE: Verzeih, siehst du, wie du mich immer erniedrigst und dann noch vor ihm. Andere Männer würden... oder ein Amerikaner... Ein Amerikaner an deiner Stelle

würde sagen... (*Inge artikuliert die englischen Wörter übertrieben, so dass ihr der Speichel vom Mund spritzt*) Maj... eeeh... darling... maj diehr wumen... eeeh.... schi wonts tu bie präsidnt of d junaajtid steits of amerika...end und ich... drück ihr die Daumen... ich weiß nicht, wie man das sagt... ich zahle ihr den Wahlkampf... und was sagt ein Slowake, was sagt ein Slowake, hahahaha... die und Präsidentin... die Kuh will Präsidentin werden... Das ist alles.

VLADO: Weißt du was, weißt du was? Ich gehe mich lieber frisch machen, du hast mich so geschoren, dass es mich überall beißt (*Vlado geht ab*).

VITO (*intim*): Weißt du, ich denke, dass ich dich verstehe... weißt du, dort bei uns im Westen, ist es im Grunde dasselbe...

INGE: Wie dasselbe? Das wohl nicht... oder? Ich habe in der Literatur gelesen...

VITO: Aber das sagt man nur hier...

INGE: Nein, ich habe letztens auf Spektrum einen Dokumentarfilm darüber gesehen und das ist ganz anders... Also dass auch dort Frauen unverstanden oder allein sind und so, aber schon... weißt du, wiederum wenn sich bei euch eine Frau für eine Partnerschaft entscheidet, dann hat das ein anderes Niveau als... ein anderes Level... Meiner Meinung nach ist eine Frau im Westen frei, sie geht in die Bar, bezahlt ein Kindermädchen, schaltet das Gehirn, das Telefon, alles aus, schaltet andere Sachen ein und genießt es bis zum Morgen, am Morgen kommt sie, ja... und hier geht eine Frau in die Bar, trinkt etwas, trifft jemanden, geht mit ihm ins Auto, er zieht sie aus, und sie, statt sich dem hinzugeben, nimmt sie noch schnell das Telefon und ruft zu Hause an: Hallo, seid ihr in Ordnung, habt ihr gegessen und so... dass einfach diese Frau hier in Mitteleuropa weitaus stärker durch diese Rolle der Mutter, der Ehefrau, der Schwester usw. determiniert ist. (*gestikuliert dabei sehr verzweifelt und expressiv*)

VITO: Weißt du, dieses Europa, ist nun auch wieder nicht so ein... das alles ist nur eine Frage der Wirtschaft, dort gibt es eine andere Wirtschaft, aber diese Beziehungen zwischen den Menschen sind im Grunde... (*Vito spielt mit Inges Hand, sie wehrt sich nicht, in diesem intimen Moment kommt Vlado, sichtlich ungelegen.*)  
Na was, Alter?... hast du dich frisch gemacht?

VLADO (*als hätte er nichts gesehen, setzt sich zu ihnen an den Tisch*): Hej, wenn du zwei drei Wochen später gekommen wärst, wir werden hier Schlachtfest haben... das wäre was... Kommst du? Komm! Und wenn du nicht kommst, dann schicke ich

dir Leberwurst, Bockwurst... Weißt du, was ich für Grieben mache, ganz fein hacken... du bist unser Mann, das Herz hast du von hier...

*Improvisation. Beide debattieren begeistert über das Schweineschlachten.*

INGE: Wisst ihr, was geistige Bedürfnisse sind, Jungs?... Wisst ihr, was Sehnsucht ist?

VLADO: Geh in ein Kloster, Ophelia... Prost!...

VITO (zu Inge): Trinkst du nicht einen mit?

INGE (zu sich selbst und zu den Zuschauern, sinkt langsam neben dem Tischbein auf den Boden): Ich bemühe mich, ich sinke tiefer... und noch tiefer, aber Schwellenwerte sind Schwellenwerte, da geht es nicht weiter, das lässt dich nicht weiter... wohin soll ich noch sinken, wo? wo? (etwas unnatürliches Weinen)

VITO: Das vergeht...

*Inge klagt immer noch, Vito brüllt außer sich.*

VITO: Hör auf!!!

*Die Atmosphäre verdichtet sich, dass man sie schneiden könnte.*

INGE: Was hast du dir da jetzt erlaubt?

VITO: Verzeih.

VLADO: Ich gehe mich lieber frisch machen.

INGE: Nein, du bleibst sitzen, ich gehe... (Zu Vito) Es freut uns, Vito, dass du gekommen bist, Vito, dass du bei uns vorbeigekommen bist... (zu Vlado) Ich lege mich hin, morgen habe ich eine Vorlesung, ich muss mich noch vorbereiten. Räum dann auf und vergiss nicht abzuschließen, wenn Vito geht...

VLADO: Aber er wird doch hier schlafen, hast du gesagt...

INGE: Vergiss nicht abzuschließen, du weißt, was das heutzutage für eine Welt ist.

*Inge geht ab.*

*Vlado zeigt auf das Tischfußball.*

VLADO: Spielen wir eine Partie?

*Die Jungs spielen mit Begeisterung wie kleine Kinder. Improvisation.*

*Inge kommt im Bademantel mit einem Handtuch auf dem Kopf, stellt sich an ihren Platz und singt zu Hintergrundmusik live Bocellis Melodramma, hinter ihr wird das Bild einer slowakischen Landschaft projiziert. Als Inge zu Ende singt, applaudieren die Jungs. Inge setzt sich auf eine Leiter und liest ein englisches Wörterbuch.*

*Ziemlich lange Stille, die Atmosphäre verdichtet sich erneut.*

VLADO: Ich gehe mich wohl frisch machen...

VITO (zu Inge, die ihn nicht wahrnimmt): Sieh mal...

INGE: Na was?

VITO: Du gammelst hier vor dich hin...

INGE: Ich gammle hier nicht vor mich hin, ich habe mir das so ausgesucht, und so lebe ich und bringe auch dieses oder jene Opfer, ich genieße nicht nur.

VITO: Ich habe in der Wiener Vorstadt so eine kleine Bar, ich würde gern, dass du dort singst, komm mit mir...

INGE (*lacht*): Sag ihm das... (*weist mit dem Kopf auf Vlado, Inge singt – „Komm mit mir, zähle nicht die Wolken am Himmel“.* Vlado stimmt vom Waschbecken aus ein.)

VITO (*ergreift Inges Hand*): Hör mir zu...

INGE: Ich höre, aber fass mich nicht an... Du hast mich verletzt, du hast mich verletzt... (*schreit*) fass mich nicht an!

VITO: Das ist ein ernstgemeintes Angebot.

INGE: Ich bitte dich, nein... und dabei war ich dir schon so nahe...

VITO: Wie kannst du so leben?

INGE: Was heißt Lehm? Auch du bist voller Lehm? Alle sind voller Lehm!

VITO: Vielleicht ist das deine letzte Chance. Willst du dich hier für alle Zeiten mit dem Waschbecken da vergraben?

INGE: Das ist mein Mann, also beleidige ihn bitte nicht. Ich habe mich so entscheiden. Kennst du das aus Onegin? Soll ich es dir rezitieren? Das sind für uns Werte, ja, hier in Mitteleuropa. Das sind für uns noch Werte, dass wenn du dich entscheidest, trägst du diese Folgen bis zum Ende. Was ist für euch ein Wert?

Nichts! Benutzen, zusammenknüllen, wegschmeißen, austauschen und so weiter.

VITO: Na dann leide hier, auch mit deinem Onegin. Eines Tages spült er dich im Waschbecken runter.

INGE (*singt die Arie von Tatjana aus Onegin*): Ja k wam pischu, tschewo sche bolje? Schto ja magu jischscho skasatch... (*Vlado stimmt vom Waschbecken aus mit ein.*)

INGE: Siehst du, er versteht mich! Er versteht mich!

*Inge singt den Teil der Arie von Tatjana bis zum Satz „Drugoj? Njet!“.*

INGE: Ich hatte mich gefreut, Vito, als du gekommen bist, aber ich sage dir, je länger ich mich mit dir unterhalte, um so mehr stelle ich fest, dass unsere Themen völlig voneinander abweichen, weit auseinander laufende Strecken sind das... auch ich könnte heulen, dass wir uns nicht verstehen, dass wir nicht gemeinsame Werte bekennen.

VITO: Komm mit mir!

INGE: Es geht nicht... du hast dafür kein ausgeprägtes Gefühl... spürst du nicht den Genius loci hier überall? Ich könnte diesen Ort, diese Mauern, die nahen Bilder nicht verlassen und mich an neue gewöhnen. Unsere Bekannten sind unlängst nach Österreich umgezogen und ihr zwölfjähriger Hund hat sich damit nicht mehr abfinden können. Er ging nicht mehr spazieren, er hat sich nicht mehr vom Fleck gerührt, in der Nacht hat er bis zu 10 Mal auf den Teppich gepisst. Schließlich konnte dieses Leiden niemand mehr ertragen und so haben sie ihn einschläfern lassen. Na soll mir das widerfahren?

VITO: Das ist eure Wehleidigkeit.

INGE: Das ist Slawisch, das verstehst du nicht, du hast dich schon völlig entfremdet, entmenschlicht, du verstehst unsere Werte überhaupt nicht... Wie kannst du von mir wollen, dass ich anders bin, als so, wie ich bin?...

*Vlados Handy klingelt, spricht mit jemandem Goralisch, der sich zehntausend Kronen leihen will. Vito hört eine Weile zu, dann fragt er Inge.*

VITO: Spricht er immer so?

INGE: Was denkst du, auch wir beherrschen Fremdsprachen...

*Vlado telefoniert, nach einer Weile sagt Inge zu Vito.*

INGE: Aber am Slowakischen herrscht jetzt wirklich großes Interesse.

VITO: In der Slowakei, was?

INGE: Was erlaubst du dir, was ironisierst du mich, du kommst aus dem erstbesten österreichischen Dorf und schon ironisierst du mich. Nein, überhaupt, weltweit. Weißt du, wo man jetzt überall Slowakisch lehrt? Die Slowakistik wird an den Lehrstühlen für Slawistik eröffnet... in Sidney, man lernt es in London, in Pittsburg...

VITO: Aber irgendwo in der Vorstadt...nicht?

INGE: Nein, an den Universitäten...in Schweden gibt es ein slawistisches Institut, in Frankreich etwa in drei Städten, in Deutschland in Berlin, in Köln und in... in... in...

VITO: Na siehst du, wenigsten müsst ihr keine Sprachen lernen, ihr wartet, bis es soweit ist...

INGE: Also bislang sind das nur solche Fünkchen, aus denen dann aber ein Feuer aufflammt...

*(Stellt sich in die berühmte Pose von W. I. Lenin aus dem Jahr 1917) (Gibt einen Laut wie Wiehern von sich.) Was ist das?*

VLADO: Das ist etwas zwischen einem Pferd und einer Stute.

VITO: Und das? (*ahmt ein Flugzeug nach*)

INGE: Das ist ein Maikäfer. Unter einer Lampe.

VITO: Eine Hummel.

VLADO: Ach was, ein Flugzeug.

VITO: Ein Flugzeug, eine Hummel.

INGE: Ich dachte, dass wir von Tieren sprechen.

VITO: (*macht wieder ein Flugzeug*) Verunglückt. Es hat an Höhe verloren...

VLADO: Und ist er umgekommen oder...

VITO: Er hat sich herauskatapultiert.

VLADO: Aus der Hummel?

INGE: Und das ist auch traurig... was ist das? Ga ga ga...

VITO: Eine Wildente.

INGE: Eine Gans.

VLADO: Und das? (*wiehrt wild los, als wenn er lacht*)

INGE: (*lacht*) Ich sage es! Eine Schindmähre vor dem Erschießen.

VITO: Was? Hab ich nicht verstanden.

INGE: Eine Schindmähre vor dem Erschießen.

VLADO: Das konnte ich mir denken.

INGE: Sei doch nicht gleich beleidigt.

VLADO: Ich bin nicht beleidigt.

VITO: Was ist eine Schindmähre?

INGE: Aber ich habe doch nur so als ob...

VLADO: Lass mich.

VITO: Aber was ist eine Schindmähre?

INGE: Aber machen wir hier vor ihm nicht so ein...

VLADO: Wenn du das so gemacht hättest.... ist das der Sieger des Großen Preises von Pardubice... alle hätten Bauklötzer gestaunt, den Nobelpreis würden sie dir verleihen... aber wenn ich das sage, dann ist das eine Schindmähre.

VITO: Hört mal, was ist eine Schindmähre?

INGE: Dann verzeih.

VLADO: Verzeih was! Wenn du das gemacht hättest...

VITO (schreit): Was ist eine Schindmähre?

VLADO: Eine Schindmähre ist ein Pferd, das da am Zaun krepier!

*Vito lacht mächtig los.*

INGE: Spielen wir ihm hier kein Theater vor!

*Und gleich darauf spielen sie ihm ein weiteres Theater vor.*

*Vlado kommt in seinem Doktorkittel aus dem Stück Impasse.*

VLADO: Hat jemand die Bereitschaft gerufen?

INGE: Nein.

VITO: Ich habe einen Verdacht. Wir waren hier den ganzen Abend zu dritt...

VLADO: Aber wo ist dieser Dritte?

INGE: Wohin ist Vlado verschwunden? Warten Sie, ich werde nach ihm sehen.

VLADO: Aber schnell, denn ich habe keine Zeit, wissen Sie?

*Inge geht ab. Vito und Vlado unterhalten sich.*

INGE (*kommt*): Guten Tag. Ist das hier eine Pension? Ich habe hier für heute Abend ein Zimmer reserviert.

VITO: Aber hier ist alles besetzt.

VLADO (*zu Vito*): Sie sind von der Rezeption?

VITO: Nein, ich bin hier Gast.

INGE: Aaaaach, was soll ich jetzt machen? Ich kenne mich hier überhaupt nicht aus. Ich bleibe hier. Ich gehe hier nicht weg.

VITO: Aber hier ist alles besetzt.

VLADO (*zu Vito*): Also sind Sie von der Rezeption!

VITO: Nein, ich bin hier Gast.

VLADO: Ein Gast von der Rezeption?

INGE: Aber ich habe das hier reserviert. Ich bin aus Zürich gekommen und was soll ich jetzt machen? Ich habe nicht einmal einen Stadtplan. Ich habe eine Phobie... ich... bevor es nicht hell wird, gehe ich hier nicht weg... Sie müssen mir irgendwie helfen.

VITO: Also das ist Ihre Vorstellung von Gastfreundschaft? Weil Sie aus Zürich sind, sollen wir uns hier ein Bein ausreißen oder was?

INGE (*stotternd*): ich... ich... ich... weiß nicht... wenn ich in eine überraschende Situation gerate, die ich nicht erwarte... begehe ich Kurzschlusshandlungen, ich muss irgendein menschliches Wesen finden, irgendeinen Menschen, es ist egal, wer das ist, ich schmiege mich an, hake mich ein, beiße mich fest und lasse nicht los.

VLADO: Sagen Sie mal... sind Sie nicht die Nichte von Carl Gustav Jung?

INGE: Ja, bin ich. Wie sind Sie drauf gekommen?



VLADO: Na, Ihre Diktion, so wie Sie erzählen.... ich habe ihn gelesen... ich habe ihn fast ganz gelesen.... zwei Seiten fehlen mir noch bis zum Ende...

INGE: Wollen Sie seine Fotos sehen?

VLADO: Wissen Sie was? Eins habe ich schon gesehen... wie viele haben Sie?

INGE: Einen ganzen Koffer voll... warten Sie, ich zeige sie Ihnen. (*versucht, den Koffer aufzumachen, vergeblich*) Ich habe den Code vergessen. Das kann doch nicht wahr sein! Ich habe meinen eigenen Code vergessen! Code, Code, Code, Codcodkodak!!! (*das Wort Code geht in Gegacker über, Inge benimmt sich wie ein Huhn und gackert*)

VLADO: Sag mal, lebt der alte Herr Jung noch?

INGE: Ja, selbstverständlich.

VLADO: Deshalb frage ich ja, weil die Zeitungen geschrieben haben, dass er mit sechsendachtzig gestorben ist.

*Inge kämpft mit dem Koffer, schaut Vito an, schreit hysterisch auf.*

INGE: Ich weiß meinen Code nicht!!! Ich habe meinen Code verloren! Code, Code, Codecodekodak, Codecodeak!!! (*Verwandelt sich wieder in ein Huhn.*)

VLADO (*zu Inge*): Können wir Ihnen irgendwie helfen?

INGE (*zu Vito*): Komm nach Hause.

VITO: Aber ich komme ja, hab keine Angst, ich komme ja.

INGE: Weißt du, wieviel Mühe es mich gekostet hat, bis ich dich gefunden habe.

VITO: Aber warum musst du immer so... ich weiß nicht... ich wäre doch gekommen... ich wäre auch allein gekommen.

INGE: Wärst du nicht.

VITO: Wäre ich doch.

INGE: Ich muss jetzt los.

VITO: Warte.

*Dunkelheit. Es spielt ein Harmonikaspieler.*